



LBV



*Infos,
Schutzprojekte
& Tipps*

Unter den Schwingen des Steinadlers



Der LBV in den Allgäuer Alpen

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) ist in den Allgäuer Alpen im Bereich Artenschutz, Biotopschutz, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Die Erfassung von Arten der Bergregion, Landschaftspflegeprojekte und die Umweltbildungsarbeit im Sinne einer Nachhaltigkeitsbildung mit allen Altersgruppen sind hier eingeschlossen.

So wurden und werden beispielsweise die Bestände und Vorkommen von Birkhühnern, Alpensalamandern oder Fledermäusen erfasst.

Das Artenhilfsprojekt Steinadler ist dabei das intensivste und langfristige LBV Artenschutzprojekt in den Allgäuer Alpen.

Am Einödsberg bei Oberstdorf wird die Auswirkung der Beweidungsart und ihre Intensität auf die Tier- und Pflanzenwelt erfasst und in Zusammenarbeit mit der Alpwirtschaft werden Beweidungskonzepte entwickelt, um Lebensräume wiederherzustellen.

Erlebnisorientierte Exkursionen, Informationspunkte und Besucherlenkungskonzepte sind Teil der LBV Öffentlichkeitsarbeit in den Allgäuer Alpen.

Im Bereich der Bildungsarbeit werden einzelne Veranstaltungen, Freizeiten der Naturschutzjugend (Naju) im LBV und Projekte angeboten.

Beim Biodiversitätsprojekt „Klassenzimmer Alpen“ erforschen Schulklassen den Lebensraum Alpen im Jahreszyklus und werden zum eigenen nachhaltigen Handeln angeregt.



Nur durch die Mithilfe vieler ehrenamtlich Aktiver kann der LBV all diese Aufgaben erfolgreich umsetzen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die die Arbeit des LBV in ihrer Freizeit auf vielfältige Weise unterstützen!

Die LBV Adlerhütte im Hintersteiner Tal



Standort und Anreise

In einer Hütte der Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Sonthofen, hat der LBV im Hintersteiner Tal eine kleine Ausstellung eingerichtet. Von dieser LBV Adlerhütte hat man einen direkten Blick auf den Berg Giebel und das dortige Steinadlerrevier. Das Steinadlerbrutpaar am Giebel zählt zu den erfolgreichsten Adlerpaaren in ganz Bayern. Mit etwas Glück lässt sich der König der Lüfte hier beobachten.

Eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist mit der Bahn bis Sonthofen möglich. Von dort fahren Linienbusse bis Bad Hindelang und ins Bergdorf Hinterstein. Ab hier geht's nur mit dem Bus weiter, für den



privaten Autoverkehr ist die Zufahrtstraße ab Hinterstein gesperrt. Vom Gasthof „Grüner Hut“ bzw. dem Parkplatz „Auf der Höh“ in Hinterstein fährt der Linienbus der Firma Wechs (<https://www.wechs.net/busverkehr>) direkt zum Gasthof Giebelhaus und zur LBV Adlerhütte. Für die Anfahrt mit dem Fahrrad sollte man ab Hinterstein eine Stunde einplanen.

In den Monaten Mai bis Oktober ist die Ausstellung in der LBV Adlerhütte geöffnet. Die Ausstellung informiert über den Steinadler und das Naturschutz- und Natura 2000 - Gebiet Allgäuer Hochalpen.

Ausstellung

Die LBV Adlerhütte liegt direkt neben dem Gasthof Giebelhaus. Hier ist der Ausgangspunkt für leichte, familienfreundliche Wanderungen. Auf geteerten Wegen geht es ins Bärgründeletal oder in das Obertal.

Umgebung

Von beiden Tälern aus lassen sich weiterführende Wanderungen und Bergtouren für jede sportliche Kondition und Bergerfahrung machen. Teilweise führen die Wege an bewirtschafteten Alphütten vorbei.





LBV

Informationen
zur Wanderung

LBV Wanderung ins Reich des Steinadlers

In den Sommermonaten bietet der LBV in Kooperation mit dem Zentrum Naturerlebnis Alpin (ZNAIp) die geführte Tour „Wanderung ins Reich des Steinadlers“ an. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen beobachten wir Alpentiere und erleben das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen.

- Anmeldung erforderlich.
Bei Regen wird die Wanderung abgesagt.
- Immer samstags, zwischen Ende Mai und Ende September.
- Beginn: 10:35 Uhr (nach Busankunft).
- Dauer: ca. 2,5 Stunden.
- Einkehrmöglichkeiten bieten sich erst nach der geführten Wanderung. Bitte bringen Sie bei Bedarf ihre Brotzeit und Getränk selbst mit.
- Hunde an der Leine können gerne mitgebracht werden.
- Die Führung ist für Sie kostenlos, wir freuen uns jedoch über eine Spende.



Um die Führung zu einem tollen Erlebnis für alle zu machen beschränken wir die Teilnehmerzahl. Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum Vortag der Führung (spätestens bis 12:00 Uhr) ist dringend erforderlich! Ihre Anmeldung wird mündlich oder schriftlich bestätigt.

Bitte wenden Sie sich an: **Landesbund für Vogelschutz (LBV)** in Bayern e. V.:
oder **Gästeinformation Bad Hindelang**:

Anmeldung

08331 / 96677-0
schwaben@lbv.de
08324 / 8920





Faires Verhalten im Schutzgebiet Allgäuer Hochalpen

Sie befinden sich in einem Schutzgebiet.
Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Natur
und ermöglichen Sie durch Ihr achtsames Ver-
halten auch Anderen dieses Naturerlebnis:



Bleiben Sie auf den
beschilderten Wegen



Beschädigen Sie
keine Pflanzen



Stören Sie
keine Tiere



Nehmen Sie Ihre Abfälle
wieder mit



Nehmen Sie Hunde
an die Leine

Bitte betreten Sie die Weideflächen nicht,
halten Sie Abstand zum Vieh und nehmen
Sie Rücksicht auf möglichen Viehtrieb.



*Achten
Sie bitte auf
alpine Gefahren -
zu Ihrer
eigenen Sicherheit
und zur Sicherheit
der Anderen.*

*Der LBB
übernimmt außerhalb
geführter Wanderungen
keine Haftung für
Sach- und Personen-
schäden.*

Das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen

Gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz (BNat-SchG, §23 Abs. 1) sind Naturschutzgebiete (NSG) festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. NSG sind bedeutsame Flächen zur Erhaltung der Artenvielfalt. Naturschutzgebiete dürfen daher nicht zerstört, beschädigt oder verändert werden.

Etwa 6,3 % der Gesamtfläche Deutschlands sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Diese haben eine Durchschnittsgröße von 159 Hektar (ha). 60 % aller Naturschutzgebiete in Deutschland sind jedoch kleiner als 50 ha. Somit sind die meisten NSG sehr klein und reagieren sehr empfindlich auf Veränderungen in ihrer Umgebung. Das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen ist mit einer Größe von 20.724 ha das neuntgrößte Naturschutzgebiet in Deutschland und somit größer als so mancher Nationalpark. Es erstreckt sich vom Tannheimer Tal entlang der deutsch - österreichischen Grenze bis ins Kleinwalsertal. Die Allgäuer Hochalpen sind das artenreichste Gebirge Deutschlands. Sie beinhalten zum Beispiel das Zentrum des Bergahorn-Buchenwaldes, sind Lebensraum für bedrohte Vogelarten wie das Birkhuhn oder den Dreizehenspecht; und manche Pflanzenarten wie das Zweiblattmoos oder der Gletscherhahnenfuß haben hier ihr einziges Vorkommen in Deutschland.

Mit 20.724 ha Fläche größer als mancher Nationalpark

Artenreichstes Gebirge Deutschlands



Gletscherhahnenfuß

Natura 2000 Schutzgebiet

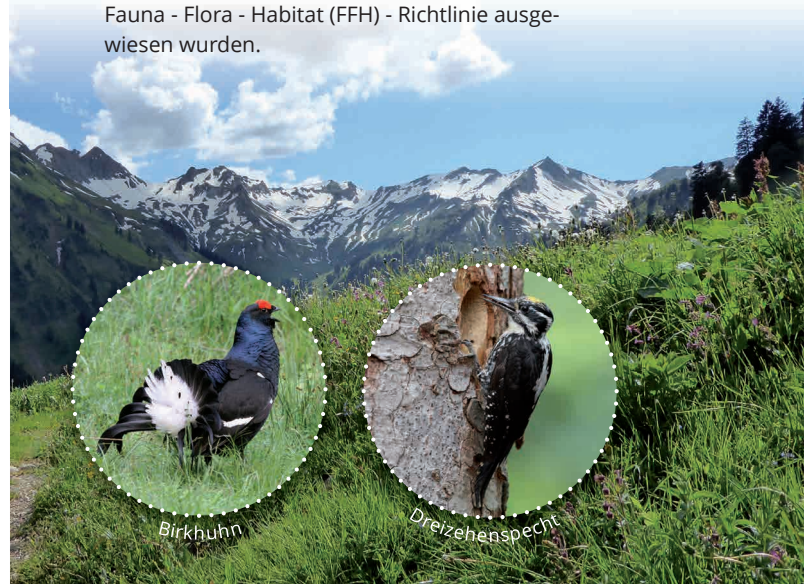
Natura 2000 ist ein Netzwerk an Schutzgebieten in Europa. Ziel dieses Netzwerkes ist der Erhalt gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Natura 2000 ist eine große Errungenschaft der EU im Bereich Naturschutz.

Das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen liegt im Natura 2000 Gebiet Allgäuer Hochalpen.

Es sind also gleich zwei Kategorien an Schutzgebieten, die hier zur Geltung kommen.

Das Natura 2000 Netzwerk setzt sich aus Schutzgebieten zusammen, die aufgrund der Europäischen Vogelschutz - Richtlinie und/oder der Fauna - Flora - Habitat (FFH) - Richtlinie ausgewiesen wurden.

Naturschutz- + Natura 2000 Schutzgebiet



Birkhuhn

Dreizehenspecht

Der Steinadler



Der Steinadler ist derzeit der größte Brutvogel in den Allgäuer Alpen. Dabei ist die Spannweite weiblicher Vögel (bis zu 230 cm) etwas größer als die der Männchen (bis zu 210 cm).

Im Flug erkennt man den Steinadler an seinen langen, brettartigen Flügeln. Beim kreisenden Adler sind die einzelnen Federn an den Flügelspitzen (= Fingering) deutlich zu erkennen. Das Gefieder der Altvögel ist einheitlich dunkelbraun. Nur der Kopf und der Nacken sind goldgelb gefärbt. Das erklärt den wissenschaftlichen Namen *Aquila chrysaetos* und den englischen Artnamen Golden Eagle, was beides so viel wie goldener Adler bedeutet.

Jungvögel sind an weißen Flügel- und Schwanzfeldern zu erkennen. Ab dem vierten bis zum fünften Lebensjahr sind diese Merkmale nicht mehr oder nur kaum sichtbar. Zum Zeitpunkt des Ausflugs sind junge Steinadler genau so groß wie ihre Eltern. Steinadler können in der freien Natur etwa 20 Jahre alt werden.

- König der Lüfte



In den Allgäuer Alpen ist der Steinadler der größte Brutvogel. Eine noch größere Spannweite haben Gänsegeier (230 - 265 cm) und Bartgeier (235 - 285 cm), die hier mit sehr viel Glück beobachtet werden können, aber nicht brüten.

**Schon
gewusst?**

Der Steinadler besiedelt von Nordamerika über Europa, Nordafrika bis nach Asien große Bereiche der nördlichen Erdhalbkugel. Er nutzt dabei die verschiedensten Lebensräume, von den Steppen und Wüsten bis hin zu Bergregionen. Ursprünglich war der Steinadler bei uns in Mitteleuropa auch im Flachland bis hin zur Küste verbreitet! Durch direkte Verfolgung und Zerstörung des Lebensraumes konnte er in Deutschland nur in den Alpen überleben.

Verbreitung

In Bayern sind noch zwei weitere Adlerarten verbreitet. Seit 1992 bzw. seit 2001 brütet der Fisch- bzw. der Seeadler wieder mit wenigen Brutpaaren in Bayern (v. a. Oberpfalz, Oberfranken und Mittelfranken).

**Schon
gewusst?**

Das Steinadlerrevier am Berg Giebel hat eine Größe von etwa 43 km² und entspricht fast genau der durchschnittlichen Größe eines Steinadlerreviers in den Alpen. Die Größe eines Steinadlerrevieres ist u.a. abhängig vom Nahrungsangebot, Störungen und der Landschaftsstruktur.

**Das
Adlerrevier**

Bietet ein Gebiet auf kleiner Fläche zum Beispiel nicht ausreichend Nahrung, dann kann ein Revier auch weit über 100 km² groß sein.

Beide Partner eines Adlerpaares leben ganzjährig in ihrem Revier. Sie verteidigen es gemeinsam gegen ortsfremde Adler. Oft reicht ein Aufkreisen an der Reviergrenze, um Adler aus anderen Revieren abzuwehren. Es kann aber auch zu Attacken in der Luft kommen, die mit Verletzungen enden können.

Schon gewusst? *Viele Tierarten markieren die Grenzen ihres Revieres. Singvögel setzen hierfür ihren Gesang ein und Füchse setzen Kot- und Duftmarken. Der Steinadler fliegt das Revier ab und kreist an den Grenzen auf oder fliegt dort im Girlandenflug.*

Brutbiologie des Steinadlers Mit etwa fünf Jahren sind Steinadler geschlechtsreif. Finden sie eine Partnerin oder einen Partner, dann leben sie gemeinsam ganzjährig im selben Revier. Dabei brütet ein Adlerpaar nicht jedes Jahr, sondern im Schnitt nur etwa alle zwei Jahre erfolgreich. Bereits im Februar beginnt die Balz mit spektakulären Luftspielen. Der Girlandenflug wird zur Balz und zur Revierabgrenzung eingesetzt. Dabei fliegt ein Adler sozusagen wie im Girlandenmuster steil hoch und nahezu senkrecht wieder herunter. Zwischen März und Anfang April legt das Weibchen meist zwei, selten ein oder drei, Eier. Die etwa gänseeigroßen Eier haben eine weißliche Grundfarbe mit individuell ausgeprägter dunkelbrauner Fleckung.

Wie bei fast allen Greifvögeln dominiert das größere und schwerere Weibchen die Bebrütung der Eier, während das Männchen das Revier verteidigt und nur gelegentlich seine Partnerin ablöst.

Nach 43 - 45 Tagen schlüpfen dann die Jungvögel zwischen Ende April und Ende Mai. Sie konkurrieren um das Futter, wobei das ältere und stärkere Küken seine Geschwister bei der Fütterung abdrängt und deshalb meist nur ein Jungvögel überlebt.

Im Alter von 70 - 80 Tagen sind die jungen Adler ausgewachsen und flugfähig, so dass sie etwa Ende Juli / Anfang August den Horst verlassen. Steinadler können insbesondere am Brutplatz sehr störungsempfindlich auf Menschen reagieren. Der Brutplatz am Giebel liegt geschützt und ist für Menschen nur unter Lebensgefahr zu erreichen. Von den beschriebenen Wanderwegen aus kann der Steinadler daher am Giebel störungsfrei beobachtet werden.



Statt eines Eherings übergeben sich die Partner eines Adlerpaares Zweige in der Luft, die sie dann in den Horst einbauen. Das stärkt die Paarbindung und ist sozusagen ein Eheritual.

Schon gewusst?





Der Adlerhorst

In Deutschland brütet der Steinadler nur noch im bayerischen Alpenraum an schwer zugänglichen Stellen. Die meisten Paare nisten auf Felsbändern, Nischen oder in kleineren Felsenhöhlen, die durch einen Überhang geschützt sind. Ein Paar nutzt pro Revier meist mehrere Horste, die abwechselnd zur Brut verwendet werden. Im Adlerrevier am Giebel sind es drei Horste, die abwechselnd zur Jungenaufzucht verwendet werden. Die im nördlichen Verbreitungsgebiet häufig angelegten Baumhorste sind in den Alpen nur selten zu finden (z. B. auf alten Weißtannen). Meist stürzen Baumhorste nach einigen Jahren durch Schneelast im Winter wieder ein. Die Horste werden von Brutbeginn bis zum Ende der Brutsaison jährlich von den beiden Altvögeln erneuert und ausgebessert. Häufig werden Nadelzweige in den Horst eingetragen und auch teilweise die Beutetierreste damit abgedeckt. Es wird angenommen, dass durch das Abdecken und die ätherischen Öle in den Zweigen Parasiten abgehalten werden.

Die Jugendzeit des Adlers

Nach dem Ausfliegen im Sommer bleibt der Jungadler vorerst im elterlichen Revier. Anfänglich wird er noch von den Eltern gefüttert. Mit Unterstützung der Altvögel lernt er selbst Beute zu schlagen. Im Laufe des folgenden Winters verlässt der Jungvogel das Revier und macht so Platz für

die nächste Adlergeneration. In den folgenden vier bis fünf Jahren bis zur Geschlechtsreife streifen die Jungvögel weit in den Alpen und auch im Alpenvorland umher. Die Sterblichkeit in dieser harten Zeit beträgt ca. 70 - 75 % (!). Dies bedeutet, dass nur etwa jeder vierte Jungadler die Geschlechtsreife erreicht.

Manche Jungadler verlassen nicht von allein das elterliche Revier. Sie müssen dann aktiv von den Altvögeln vertrieben werden, damit wieder Platz ist für die folgende Adlergeneration.

Das Beutespektrum des Steinadlers ist generell sehr vielseitig, wird aber durch lokale und jahreszeitliche Beuteverfügbarkeit beeinflusst. So sind ganzjährig Gämssen und im Sommer vorrangig Murmeltiere die Hauptnahrung. Daneben jagt der Steinadler von Maus- bis Hirschkalbgröße alles Tierische. Auf seiner Speisekarte stehen z. B. Schneehase, Feldhase, Rotfuchs, Marder, Reh, Birk- und Schneehühner und gelegentlich andere Vögel. Neben selbst geschlagener Beute stellt Aas (v. a. durch Lawinen verunglückte Tiere) einen wichtigen Teil seines Speiseplans dar. Gerade die in der Jagd noch unerfahrenen Jungvögel profitieren von Aas als Nahrungsgrundlage.

Steinadlerhorste liegen niedriger als ihre Jagdgebiete. So muss die Beute zum Horst nur bergab transportiert werden und der Adler kann viel Energie einsparen.



Schon gewusst?

Die Nahrung des Steinadlers

Schon gewusst?



Steinadler bei der Jagd

Für eine erfolgreiche Jagd benötigt der Steinadler offene und halboffene Flächen. Der Steinadler jagt entweder vom Ansitz aus oder im niedrigen Suchflug. Er nutzt dabei die Geländestrukturen und versucht plötzlich aus der Deckung aufzutauchen. So kann er seine Beute überraschen und die Chancen auf eine erfolgreiche Jagd steigern.

Gelingt es ihm, seine Beute zu überraschen, erlegt er sie als Grifftöter mit seinen kräftigen Füßen und Krallen (Fängen). Die Wucht des Angriffs führt nicht selten zum Durchschlagen der Schädeldecke des Beutetiers. Die einzelnen Adler haben teilweise individuelle Jagdstrategien. So kann es sein, dass manche Paare gemeinsam größere Beutetiere wie Gämsen erbeuten, während andere Adler eigenständig kleinere Tiere jagen.

Schon gewusst? *Die Steinadler im Hintersteiner Tal erbeuten im Sommer vorzugsweise Murmeltiere. Sie können Beutetiere (z. B. Gämskitze), die so schwer sind wie sie selbst, abtransportieren.*



Nachbarn des Steinadlers



Murmeltier



Murmeltiere sind mit einer Körperlänge von 30 - 60 cm für Nagetiere sehr groß. Ihre Nahrung besteht zum allergrößten Teil aus vegetarischer Pflanzenkost. Selten verspeisen sie auch Insekten und Würmer. Murmeltiere leben in Familienverbänden mit bis zu 20 Tieren zusammen. Um sich gegenseitig zu warnen, stoßen sie bei Gefahr einen lauten Schrei aus, der sich wie ein Pfiff anhört. An der Tierstimmentafel (LBV Adlerhütte) können Sie diesen Laut abspielen.

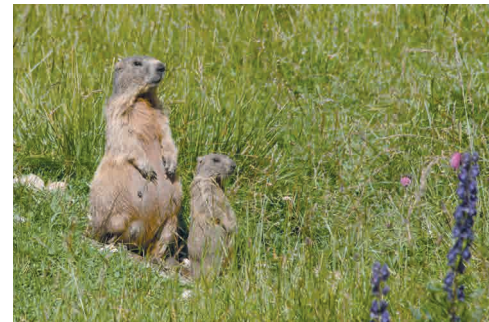
Das Murmeltier lebt im Gebirge auf Bergwiesen in Höhen von 1.000 bis 2.500 m. Hier graben sie ein bis zu drei Meter tief liegendes Gangsystem,

das einige Meter lang sein kann. In den Gängen ziehen sie sich vor Fressfeinden zurück, gebären ihre Jungen und halten dort Winterschlaf. Die Höhlen dienen ihnen auch als Unterschlupf vor zu starker Hitze. Murmeltiere haben nur wenige Schweißdrüsen und würden an heißen Sommertagen schnell überhitzen.

Der Winterschlaf dauert je nach Höhen- und Schneelage sieben bis neun Monate! In dieser Zeit nehmen die Tiere keine Nahrung zu sich. Sie zehren von den Fettreserven, die sie sich im Sommer zugelegt haben. Das über den Sommer eingetragene Gras dient lediglich als Unterlage und zur Wärmeisolierung.

Murmeltiere sind gesellige Tiere und zeigen auch beim Toilettengang Gemeinschaftssinn. Ein Familienverband unterbricht gemeinsam den Winterschlaf, um sich innerhalb ihres Gangsystems zu erleichtern.

Schon gewusst?





Gämse

Gämsen sind sehr robuste, stämmige ziegenähnliche Tiere. Sie haben sich perfekt an das Leben im Gebirge angepasst. Mit ihren paarigen, spreizbaren Hufen finden sie auch in sehr steilem und unebenen Gelände Halt. Auch junge Gämsen können wenige Stunden nach der Geburt bereits durch abschüssige Bereiche klettern.

Ihr Fell ist im Sommer hellbraun und im Winter dunkelbraun. Ihre gestreifte Gesichtsfärbung ist sehr charakteristisch. Anders als bei einem Geweih werden die Hörner nie abgeworfen. Sie wachsen ein Leben lang.

Die Weibchen leben in Verbänden mit ihren Jungtieren zusammen. Die männlichen Gämbsböcke hingegen sind meist einzeln unterwegs.

Gämsen ernähren sich von Gras und Wurzeln. Da sie sich im schwierigen Gelände stets auf ihre Augen verlassen müssen, sind Gämsen tagaktive Tiere.

Schon gewusst? *Die langen Rückenhaare der männlichen Tiere schmücken als Gamsbart den Bayerischen Trachtenhut.*

Der Rothirsch ist nach dem Elch die größte Hirschart in Europa. Bis zu 250 kg kann ein Rothirsch wiegen. Mit einer Schulterhöhe von 1,20 bis 1,50 Metern und einer Länge von 1,90 bis 2,40 Metern ist er eine imposante Erscheinung.



Rothirsch

Im Sommer ist der Rothirsch rötlich-braun gefärbt, sein dickeres Winterfell ist grau-braun. Die Hirschkälber sind rotbraun und haben weiße Flecken.

Rothirsche leben in Wäldern und gehen auf Nahrungssuche auch in Wiesen und Feldern. Sie fressen Gräser, Kräuter, Blätter und Triebe von Bäumen und Sträuchern, Pilze, Früchte und Rinde. Sie sind Rudeltiere, sehr alte Hirsche sind häufig Einzeltiere. Hirsche werden etwa 20 Jahre alt. Nur männliche Hirsche tragen ein Geweih. Es besteht aus zwei abgestorbenen Knochenstangen. Sie dienen dem Imponiergehabe und den Rankämpfen zur Paarungszeit im Herbst. Während dieser Brunftzeit äußern die Rothirsche auch die röhrenden Rufe. An der Tierstimmentafel (LBV Adlerhütte) können Sie diesen Laut abspielen. Hirsche verlieren ab Ende Februar ihre Geweihstangen. Bis zum Sommer wächst das Geweih dann wieder vollständig nach.

Das Geweih eines Rothirsches wächst in Rekordgeschwindigkeit. Pro Tag kann es 2 cm wachsen. Zum Vergleich: unsere Haare wachsen pro Tag nur 0,3 – 0,5 mm, unsere Fingernägel 3 mm pro Monat.

Schon gewusst?



Gefährdung des Steinadlers

Der Steinadler wurde in den letzten Jahrhunderten stark in seinem Bestand dezimiert. Er war in Deutschland aber nie ausgestorben. In unzugänglichen Gebieten in den Alpen konnte er der Ausrottung entgehen. Ihm blieb das Schicksal anderer Großraubtiere wie dem Braunbären, dem Wolf oder dem Luchs erspart.

Im bayerischen Alpenraum gibt es derzeit zwischen 42 und 47 Steinadlerpaare. Dieser Bestand ist auf Zuzug von Steinadlern aus angrenzenden Alpenländern angewiesen.

Steinadler sind nicht mehr durch direkte Verfolgung gefährdet. Es gibt jedoch neue Gefährdungsursachen:

Verringerung von Jagdflächen

Steinadler sind auf offene Bereiche für die Jagd auf Birkhühner, Murmeltiere, Gämsen und Co. angewiesen. Wird in den Berglagen die Alpwirtschaft aufgegeben und die Beweidung eingestellt, wachsen diese Offenlandstrukturen mit Sträuchern und Bäumen zu. Folglich kann es dazu kommen, dass Steinadler nicht ausreichend Beute erjagen können. Ebenso kann es durch den Bau von Wegen, Siedlungen oder touristischen Infrastrukturen wie Skiliften zur Verringerung von Jagdflächen kommen.



Wird ein Wildtier geschossen, so werden die inneren Organe oft vor Ort in der Natur belassen. Dies ist an sich eine wertvolle Nahrung für den Steinadler. Leider werden jedoch immer noch bleihaltige Geschosse bei der Jagd verwendet. Wenn Steinadler oder andere Greifvögel zusammen mit der Nahrung bleihaltige Splitter dieser Geschosse aufnehmen, können sie eine Bleivergiftung erleiden, die meist tödlich endet.

Bleivergiftung

Werden Steinadler im Horstbereich zur Brutzeit gestört, kann dies zum Abbruch der Brut und somit zum Verlust von Jungvögeln führen. Solche Störungen können z. B. durch Hubschrauberflüge, Motorflieger, Gleitschirmflieger, Drohnen oder Kletterer zustande kommen.

Störungen am Horst

Der Oberjäger des Prinzregenten Leopold, Leo Dorn, erlegte in seinem Leben 78 Steinadler. Was zur heutigen Zeit als Straftat gilt, wurde damals verehrt. So erhielt er den Titel „Adlerkönig“.

Schon gewusst?



Das LBV Steinadlerprojekt

Zwischen 1987 und 1996 begannen jedes Jahr durchschnittlich vier von zehn Steinadlerpaaren im Oberallgäu mit der Brut. In diesem Zeitraum flog im Allgäu pro Jahr nur etwa ein Jungvogel aus. Dieses Phänomen wurde auch in den anderen Bayerischen Steinadlerbrutgebieten festgestellt.

Der LBV hat im Rahmen des „Artenhilfsprogramms Steinadler“ von 1997 bis 2011 Ursachen für den schlechten Brutерfolg untersucht. Die Projektfinanzierung erfolgte in diesem Zeitraum durch das Bayerische Umweltministerium.

Seither findet alle vier Jahre in den bayerischen Alpen ein vom Umweltministerium finanziertes Monitoring statt. Der LBV führt jedoch ohne Unterbrechung im Allgäu das Artenhilfsprogramm Steinadler mit eigenen finanziellen Mitteln weiter.

Der LBV führt folgende Aufgaben und Schutzmaßnahmen durch:

LBV Experten beobachten detailliert den Brutverlauf (Monitoring), um verlässliche und langjährige Daten zu erhalten.

In unregelmäßigen Abständen werden nach der Brutsaison Beutetierreste aus den Horsten gesammelt. So können Rückschlüsse auf das Nahrungsangebot gezogen werden.

Der LBV meldet aktuelle Brutdaten dem Landesamt für Umwelt (LfU). Daraufhin werden Schutzzonen im Luftraum in einem Radius von einem Kilometer um die besetzten Horste ausgewiesen. Überflüge von Hubschraubern während der Jungenaufzucht sind somit in Horstnähe ausgeschlossen. Nur wenn Menschenleben in Gefahr sind darf der Schutzraum durchfliegen. Nach dem Ausflug des Jungvogels wird die Schutzzone aufgehoben.

Gemeinsam mit verschiedenen Interessensgruppen wie Kletterern und Gleitschirmfliegern beschließt der LBV Nutzungseinschränkungen. So werden Störungen im Brutgebiet vermieden.

Der LBV setzt sich für ein Verbot von bleihaltiger Munition ein.

Im Rahmen von erlebnisorientierten Exkursionen, Veranstaltungen mit Schulklassen, Besucherinformation und Fachvorträgen findet eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit statt.

Gebietsbetreuer in Bayern

Naturschutz.
Für Dich. Vor Ort.



Die Stiftung
Bayerischer Naturschutzfonds
macht es möglich:

66 Gebietsbetreuer*innen engagieren sich für den Erhalt schutzwürdiger Landschaften in Bayern. Die Einsatzgebiete reichen von den Allgäuer Hochalpen bis zur Rhön und die betreuten Arten vom Birkhuhn bis zum Ungarischen Enzian an der bayerisch - tschechischen Grenze.

Mit den Gebietsbetreuer*innen wird ein neuer Weg im bayerischen Naturschutz beschritten. Dabei stehen Kooperation und Beratung im Vordergrund. Sie sind Anlaufstellen für alle Bürger und vermitteln zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

Zu ihren Aufgaben gehören wissenschaftliche Erhebungen, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Weitere Tätigkeiten umfassen die Organisation und Durchführung von Projekten, eine vielseitige Aufgabe, die auch den Umgang mit den Menschen vor Ort einschließt.



LBV

Naturtipps

Im Rahmen der LBV-Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen wurden folgende Infopunkte eingerichtet:

- **LBV Adlerhütte am Giebelhaus**
im Hintersteiner Tal, Bad Hindelang:
Ausstellung und Tierstimmentafel

*Beobachtungsmöglichkeit
von Steinadlern, Gämsen
und Hirschen*

- **LBV Infopunkt am Oytalhaus,**
Oberstdorf: Tierstimmentafel

*Alpenblumen, Wildbach
und Beobachtungsmög-
lichkeit von Gämsen*

- **Erlebnisweg Alpenstadt,**
Stadt Sonthofen:
Der familiengerechte Erlebnisweg
verbindet die Stadtmitte mit dem
Kalvarienberg und dem Naturschutz-
gebiet Allgäuer Hochalpen.

*Es warten viele
Entdeckungen auf der
Wiese, im Wald oder
im Tümpel.*

- **LBV Infopunkt Einödsbach,**
Oberstdorf: Tierstimmentafel

*Alpenblumen und
einzigartige Bergkulisse*





LBV

Gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft

Bei einem Ausflug in die Allgäuer Hochalpen spürt man die Ursprünglichkeit dieses Lebensraumes. Was woanders an Natur schon verloren gegangen ist, ist hier oftmals noch erhalten. Dabei haben wir es alle, jeder einzelne von uns, in der Hand. Wir sind die Gestalter unserer Zukunft. Unser eigenes Handeln hat Auswirkungen auf die Natur, auf das Wohl unserer Mitmenschen und auf unser eigenes Leben. Im Kleinen wie im Großen.

Ideen, wie Sie selbst eine lebenswerte Zukunft mitgestalten können:

Seien Sie **achtsam in der Natur** und respektieren Sie die Regeln in den Schutzgebieten.

Kaufen Sie **regionale Bio-Produkte** und unterstützen Sie **kleinbäuerliche Betriebe** vor Ort. Sie schonen dadurch das Klima, unsere Böden und die Artenvielfalt.

Lassen Sie das **Auto** auch im Alltag **öfter stehen** und genießen Sie die Wege zu Fuß und auf dem Rad.

Gestalten Sie Ihren Blumenkasten, Balkon oder **Garten naturnah** und verwenden Sie torffreie Gartenerde

Kaufen Sie vorzugsweise **unverpackte Ware**. Neben der Müllvermeidung werden Energie und Ressourcen eingespart.

Entdecken Sie mit uns die Natur und begeistern Sie andere für die einzigartige Natur in Bayern.
<https://www.lbv.de/mitmachen/termine/>

Werden Sie aktiv in einer **LBV oder NABU Gruppe** bei Ihnen vor Ort:
<https://www.lbv.de/mitmachen/aktiv-im-verein/>
Nur dank der vielfältigen Mithilfe von Ehrenamtlichen können wir unsere Arbeit umsetzen.

Unterstützen Sie den **LBV** durch Ihre **Mitgliedschaft** oder Ihre **Spende**.



Ihre Spende



für den König der Lüfte

Wenn wir beobachten,
wie die Jungadler zum
ersten Mal den Horst ver-
lassen, sehen wir, dass sich
unsere Anstrengungen
gelohnt haben.

Unterstützen Sie uns bei der Fortsetzung unse-
rer Arbeit! Helfen Sie uns, dem majestätischen
Steinadler ein langfristiges Überleben im Allgäu
zu ermöglichen!

Spendenkonto

LBV Schwaben

Stichwort: Steinadler

Sparkasse Memmingen

IBAN DE40 7315 0000 0430 1113 28



Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Seit über 100 Jahren

Schutzprogramme für Uhu, Weißstorch
und viele andere faszinierende Arten

Naturschutz in über 250 Kreis-, Orts- und
Jugendgruppen

3.100 Hektar eigene Schutzgebiete
für bedrohte Tiere und Pflanzen

1.500 Veranstaltungen jährlich
Naturerlebnisse für alle Altersgruppen

ALS MITGLIED ...

- geben Sie der Natur Ihre Stimme.
- erhalten Sie exklusiv 4x im Jahr kostenlos
das LBV-Magazin VOGELSCHUTZ.
- sind Mitgliedsbeiträge und Spenden
steuerlich absetzbar.
- können Sie Ihren Beitrag frei wählen
und jederzeit kündigen.

Weitere Familienmitglieder für die LBV-Familienmitgliedschaft:

(Ehe-/Lebens-) Partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Herausgeber:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV)
Bezirksgeschäftsstelle Schwaben

gefördert:



Text: Monika Schirutschke

Fotos: Dr. L. Abele (1), M. Bosch (2),
H.-J. Fünfstück (3), D. Hopf (1),
U. Kemmer (1), W. Lorenz (1),
Dr. C. Moning (4), M. Ostermeier (5),
Dr. E. Pfeuffer (1), D. Sängler (2),
M. Schirutschke (2), R. Sturm (3),
H. Werth (3), G. Zieger (1)

Gestaltung: Monica Ostermeier, Durach
www.monica-ostermeier.de

Druck: Uhl Media,
Grönenbach
www.uhl-media.de



+ Ökodruckfarben
+ 100 % Recyclingpapier
+ 100 % Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt

Ja, *(Endet automatisch Einzug einmündig)*
ich teste für **1 € pro Monat die LBV-Mitgliedschaft für ein Jahr.**

Ja, *(Ihr Begrüßungsgeschenk: 15 €-Gutschein für den LBV-Naturshop)*
ich werde mit € pro Jahr zum Vollmitglied.

Ich ernachte die den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels **SEPA-Lastschrift** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname

Straße, Haus Nr.

PLZ, Wohnort

E-Mail

D E

IBAN

Kontoinhaber

Datum

Unterschrift

Geburtsdatum



Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e. V. (LBV)

Bezirksgeschäftsstelle
Schwaben
Vogelmannstraße 6
87700 Memmingen
08331 / 96677-0

schwaben.lbv.de
klassenzimmer-alpen.de
lbv-shop.de
lbv.de

